

Ausgabe 19

Regel 12 - Lehrarbeit mit einem Cluster

Art: Modell 1: Arbeit im Plenum mit DVD (ca. 60 Min.)
Modell 2: Gruppenarbeit mit anssl. Präsentation (ca. 90 Min.)

Anspruch: Weiterbildung für Schiedsrichter aller Spielklassen

Material: Plenum : Laptop, Beamer, Leinwand, Saison-DVD-2006/07
Gruppenarbeit : Regelbuch, SR-Zeitung, Fachzeitschriften, Flip-Chart, Fotokarton DIN-A-1, Metaplan (Pinwand), farbige DIN-A5-Blätter, Edding-Stifte in versch. Farben und Stärken, Scheren, Klebstoff.



Günter Thielking
Hagen, Cuxhaven



Carsten Voss
Berlin

Liebe Freunde,
kaum war die Winterpause vorbei, da sorgte Sturm „Emma“ Anfang März für die ersten Spielausfälle. Manch einer wird sich gedacht haben: *„Wie können schon am Freitag für das Wochenende Spiele abgesagt werden, das ist doch viel zu früh?“* Der Wetterbericht aber war eindeutig - Sturm bis zur Stärke 12 war angesagt, dazu heftige Regenfälle. Da machte es schon Sinn, über Presse und Internet das eine oder andere Spiel abzusagen. Bedenken wir doch, für die Mehrzahl unter den Aktiven und Fußballfunktionären ist unser Fußballspiel eine Freizeitbeschäftigung. Da ist es dann schon enttäuschend, wenn jemand sein Wochenende voll auf Fußball abgestimmt hat, die Familie richtet sich auf einen Fußballsonntag ein, und dann kommt erst wenige Stunden vor Spielbeginn die Absage. Aber auch für die in höheren Spielklassen tätigen Mannschaften müssen Spielabsagen rechtzeitig kommen, heißt es für die dort spielenden Vereine doch eine Reihe von logistischen Vorbereitungen abzurechnen oder gar nicht erst einzuleiten. Nicht

wenige Clubs müssen Busreisen stornieren, eventuellen Ordnungsdiensten ist abzusagen und für den Platzverein erübrigt sich zudem die Arbeit an den Sportanlagen für dieses Wochenende. Gleichzeitig müssen wir bedenken, dass die Anreise zu den Spielen für Mannschaften, Schiedsrichter und Zuschauer an solch einem Sturmwochenende nicht ohne ein deutlich erhöhtes Gefahrenrisiko anzusehen ist. Zahlreiche Staus, weil Bäume von den Straßen zu räumen waren, dazu Baumunfälle selbst auf Autobahnen, haben gezeigt, dass Autofahren bei Sturmböen bis Stärke 12 für viele zum Risikospiele wurde. Bleibt noch der Gedanke an den Spaß am Fußballspiel. Es ist schon schöner, bei einigermaßen gutem Wetter zu spielen. Bei äußeren Bedingungen, die Fußball zu dem machen, was es sein soll: Die schönste Freizeitbeschäftigung, für die es sich lohnt Zeit und Engagement einzusetzen - für die Spieler, Schiedsrichter und Funktionäre.



Lehrbrief für Fußball-Schiedsrichter

1. Einleitende Worte

In einem Informationsblatt zu den Beobachtungen, das Günter Linn einmal als Argumentationshilfe herausgegeben hat, geht er unter der Rubrik „Regelanwendung und Regelauslegung“ auf die Stärken und Schwächen der Schiedsrichter ein. Er schreibt dort: *„+ Bewertung der Vergehen nach Regel 12 (Anspringen, Aufstützen, Fußvergehen, Halten, übertriebener Körpereinsatz, Stoßen, Stürmerfoul, Unterlaufen, Handspiel, Schwalben, Simulieren, Sperren, Ellenbogeneinsatz) / klare Unterscheidung zwischen direkten und indirekten Freistößen /...“* Er macht damit deutlich, dass ein Schiedsrichter positiv bewertet werden muss, wenn er diese Verstöße gegen Regel 12 richtig erkennt und mit der notwendigen Sanktion ahndet. Zeigt ein Unparteiischer hier Schwächen, fällt er auf Schwalben herein, lässt er sich täuschen oder bestraft er erlaubte Spielweise und greift damit unangemessen in Spielabläufe ein, so ist dem Schiedsrichter dies negativ anzulasten. An anderer Stelle weist Günter Linn auf die formalen Vorgänge hin, die der Schiedsrichter bei solchen Regelwidrigkeiten zu beachten hat. Er spricht die Spielfortsetzungen an, die Stellung der Spieler zum Ball bei der Ausführung von Freistößen oder beim Strafstoß und stellt damit klar, welches umfangreiche Wissen sich die Schiedsrichter aneignen müssen, um bei Verstößen der Spieler gegen die Regel 12 fehlerfrei zu arbeiten.

Die außerordentliche Bedeutung dieser Kenntnisse wird zudem deutlich, wenn einmal die Zahl der Ursachen für Spielunterbrechungen untersucht wird. Verstöße gegen die Regel 12 stehen da in den

Spielen vom Jugendfußball bis zu den Alten Herren und von den untersten Amateurlagen bis zum Profifußball ganz weit oben.

Am Beispiel der Begegnung in der Champions League zwischen dem FC Porto und FC Schalke 04 wurde dies deutlich. In den 90 Minuten der regulären Spielzeit verhängte der Schiedsrichter 49 direkte Freistöße und vier indirekte Freistöße. Der Unparteiische musste damit im Durchschnitt in jeder zweiten Minute eingreifen, weil eine Entscheidung wegen „Verbotenem Spiel oder unsportlichem Betragen“ zu treffen war. Übertroffen wurde dies nur von 74 Einwurfsentscheidungen. Ähnliche Zahlen weisen die Statistiken bei einer großen Zahl von Spielen auch in anderen Spielklassen auf.

Zu den Möglichkeiten, um diese Thematik handlungsorientiert und praxisnah in Gruppen zu bearbeiten, gehört die Arbeit mit einem Cluster (siehe Anlage 1), in dem das Kernthema in den Mittelpunkt eines Kreislaufes gestellt wird. Hingewiesen wird auf diese Methode schon einmal kurz im Lehrbrief Nr. 12 unter der Überschrift „Regel 13 - Freistöße“. Hier wird ebenfalls ein Cluster als Arbeitsblatt gegeben. Mehr zu dieser Möglichkeit, die Inhalte des Regelwerkes und deren Umsetzung in der Praxis sowohl als Vortrag, wie auch als Gruppenarbeit zu vermitteln, folgt in diesem Lehrbrief.



2. Grundsätzliche Vorüberlegungen zum Thema

Nicht wenige Lehrwarte beginnen ihr Lehrgangsprogramm zur Ausbildung von Schiedsrichter-Anwärtern mit der Regel 12. Berührt diese Spielregel doch gleich mehrere Elemente anderer Regeln (z.B. Der Schiedsrichter, Ball in und aus dem Spiel, Strafstoß, Freistoß). Hinzu kommt, dass die hier benannten Regelverstöße selbst für einen Anfänger in Sachen Regelkenntnis gut nachvollziehbar sind. So ist es zum Beispiel für jeden ersichtlich, dass ein Beinstellen, ein Halten oder ein Stoßen gegen den Gegner sanktioniert werden muss.

Doch beginnen wir diese Sachanalyse mit einem Fallbeispiel:

Sekunden nach Spielbeginn wird ein Angreifer genau auf der Strafraumlinie von einem Abwehrspieler eindeutig erkennbar regelwidrig zu Fall gebracht. Der Abwehrspieler hatte keine Möglichkeit den Ball zu spielen. Eine klare Torchance bestand nicht, da sich noch mehrere Spieler beider Mannschaften im Torbereich befanden.

Beschrieben wird hier eine Regelfrage, die sicher selbst in einer Anwärterprüfung problemlos zu lösen ist. Die Antwort lautet:

Verwarnung gegen den Abwehrspieler, Strafstoß für den Angreifer.

Wie kann es dann aber trotzdem dazu kommen, dass in der Praxis selbst in höheren Spielklassen in

solchen Situationen Fehler gemacht werden? Wie kommt es, dass die Verwarnung unterbleibt, dass statt des Strafstoßes ein direkter Freistoß unmittelbar vor der Strafraumlinie gegeben wird, dass der Schiedsrichter die Situation vielleicht sogar als normalen Zweikampf bewertet und weiterspielen lässt? Hängen solche Fehler von der inneren Verfassung des Schiedsrichters ab, von seiner fehlerhaften, subjektiven Wahrnehmung, vom fehlenden Mut?

Durch diese Fragen wird deutlich, dass die Tätigkeit eines Schiedsrichters mehr ist, als ein schlichtes Umsetzen des Regelwerkes in jeder Situation auf dem Spielfeld, mehr als ein einfaches Beantworten von Regelfragen. Subjektive Faktoren, wie die Entscheidung auf Vorteil, das grundsätzlich faire oder unfaire Verhalten der Spieler, die Dynamik eines Spiels spielen bei der Spielleitung eine Rolle. Unabhängig davon hat sich der Schiedsrichter an Fakten zu halten. So bedeutet ein regelwidriges Zufallbringen eines Angreifers durch einen Abwehrspielers auf der Strafraumlinie ohne wenn und aber als Spielstrafe: Strafstoß.

Deutlich wird, dass aus dieser einfach zu bewertenden Regelfrage ein Vorgang entsteht, aus dem in der Analyse ein komplexer Ablauf wird. Der Unparteiische hat in solchen Situationen innerhalb von Sekunden eine Vielzahl von Bedingungen zu beachten und Maßnahmen zu treffen.

Doch kommen wir zurück zum Anwärterlehrgang, zum Lehrabend auf der Kreisebene. Hier wird der Lehrwart in seinen Ausführungen sicher bei der Bewertung der oben dargestellten Szene auf die



Lehrbrief für Fußball-Schiedsrichter

grundsätzlichen Aussagen der Regel 12 eingehen (**siehe Arbeitsblatt 1**).

Diesen Anwärtern und Schiedsrichtern muss ein Grundwissen gegeben werden, das sie später in weiterführenden Lehrgängen zu vertiefen haben. Neben dem Regeltext bekommt der Lehrwart hierzu Informationen in den Schiedsrichter-Zeitungen, u.a. in 3/04 (Regelauslegung), 1/05 (Persönliche Strafen), 5/06 (Spielstrafen, Fehlerhaftes Verhalten), 4/07 und 5/07 (Die Verwarnung), 6/07 (Feldverweis).

Bei Maßnahmen zur Talentförderung, bei Fortbildungen von Schiedsrichtern und auch in Lehrgängen der Spitzen-Schiedsrichter müssen zusätzliche Elemente, die sich auf die Spielsituation beziehen in die Lehrarbeit einfließen. Diese erfahrenen Unparteiischen werden sich mit spielbezogenen Maßnahmen zur Regel 12 zu befassen haben. Hierzu gehören die oben angesprochenen Einflüsse auf den Schiedsrichter. Fragen zum Vorteil, zum verzögerten Pfiff, zum Verhalten bei solchen Verstößen in kritischen Situationen. All dies muss in die Schiedsrichter-Fortbildung einfließen. Dazu haben sie das Spektrum der persönlichen Strafen in solchen Situationen näher zu beleuchten und auf unterschiedliche Spielsituationen zu übertragen.

3. Lernziele

3.1. Grobziele :

- Die Schiedsrichter sollen erkennen, dass nur eine umfangreiche Kenntnis des Regelwerkes

die Sicherheit für eine korrekte Spielleitung bietet.

- Sie müssen wissen, dass dieses Regelwissen regelmäßig überarbeitet und vertieft werden muss.

3.2. Feinziele :

- Die Schiedsrichter vertiefen ihre Kenntnisse der Regel 12 und deren Umsetzung in der Praxis.
- Sie sollen erfahren, dass die in Regel 12 angeführten Vorgaben während eines Spiels in großer Zahl vom Unparteiischen zu bewerten und zu entscheiden sind.
- Sie müssen in der Diskussion mit anderen Schiedsrichtern erkennen, dass eine konsequente Anwendung der Regel 12 in Abhängigkeit von zusätzlichen Einflüssen zu sehen ist (z.B. Vorteil, S. 31 Regelbuch).
- Sie lernen, dass eine sichere Umsetzung der Regel 12 nur möglich ist, wenn sie mental und körperlich auf einem hohen Leistungsniveau arbeiten.

4. Didaktisch / methodische Voraussetzungen

Wie bereits dargestellt, ziehen sich die Entscheidungen zur Regel 12 nach unterschiedlichen Regelwidrigkeiten wie ein roter Faden durch die Spielleitung im Verlauf eines Spiels. Für jeden Schiedsrichter-Lehrwart ist es deshalb notwendig, sich intensiv mit dieser Thematik zu beschäftigen und seine Kenntnisse sowie aktuelle Regeländerungen in die Lehrabende einfließen zu lassen.



Lehrbrief für Fußball-Schiedsrichter

Auf Lehrabenden mit einer sehr großen Zahl von Schiedsrichtern steht der Lehrwart im Mittelpunkt dieser Arbeit. Er steuert die Lernprozesse, wird es doch kaum möglich sein, nicht zuletzt auf Grund der örtlichen Rahmenbedingungen, diese Thematik von einer so großen Zahl, aufgeteilt in kleinen Gruppen, bearbeiten und anschließend präsentieren zu lassen. Der Lehrwart ist hier der Referent und geht auf Beiträge oder Fragen der Teilnehmer ein.

In kleineren Lerngruppen mit bis zu 25 Teilnehmern (z.B. bei Fortbildungen in der Sportschule, mit Förderkadern, mit Jung-Schiedsrichtern) sollte die Arbeit jedoch teilnehmerorientiert erfolgen. Wir bieten in diesem Lehrbrief deshalb, wie schon in einigen anderen Ausgaben, wieder zwei Modelle für die Lehrarbeit am Thema „Regel 12 - Arbeit mit einem Cluster“ an.

4.1. Arbeit im Plenum

Ausgehend von der zentralen Thematik „Regel 12“ müssen in einem Cluster, das dem Lehrwart als Grundlage für seinen Vortrag dienen soll, in jedem Fall die beiden Überschriften „Verbotenes Spiel“ und „Unsportliches Betragen“ mit den daraus hervorgehenden Spielstrafen deutlich werden. Da auch der Ort des Vergehens für die Spielfortsetzung von großer Bedeutung ist, wird diese Frage einem dritten Bereich zugeordnet. Weitere Bereiche, die zu einem Cluster zum Thema „Regel 12“ entsprechend dem Inhalt des Regelbuches gehören sind in **Arbeitsblatt 1** gegeben. Dieses Arbeitsblatt kann als Folie

präsentiert werden. Besser ist es jedoch, hieraus eine Powerpoint-Präsentation zu erstellen, um diese im Verlauf des Referates zu präsentieren.

Die einzelnen Bereiche des Clusters werden dann nacheinander aufgerufen und vom Lehrwart kommentiert. Um den Vortrag und auch die visuelle Darstellung von den Teilnehmern selbst verfestigen zu lassen, soll vorher ein Arbeitsblatt ausgegeben werden, auf dem zwar die Kreise des Clusters vorgegeben sind, nicht jedoch die Inhalte. So müssen diese von den Schiedsrichtern selbst auf ihren Bogen eingetragen werden. Hierfür sollte der Lehrwart seinen Vortrag einige Sekunden unterbrechen. Gleichzeitig kann jeder Teilnehmer nach dem Lehrabend sein ausgefülltes Arbeitsblatt mit nach Hause nehmen und dort mit dem Regelbuch noch einmal vergleichen.

Nach Abschluss seines Vortrags lässt der Lehrwart am Beispiel von Videoszenen aus der DFB-Saison-DVD 2006/2007 Situationen zur Regel 12 noch einmal Revue passieren und von geeigneten Schiedsrichtern erklären. Gleichzeitig muss allen Teilnehmern die Möglichkeit gegeben werden, Rückfragen zu stellen beziehungsweise diese Szenen zu kommentieren. So ergibt sich selbst in einem großen Plenum ansatzweise ein teilnehmerbezogenes Arbeiten. Mögliche Szenen hierfür werden auf **Arbeitsblatt 2** vorgeschlagen.

Die Überlegung, diese Szenen jeweils nach jedem Themenbereich vorzuführen (z.B. Beinstellen, Halten, Handspiel nach dem „Verbotenen Spiel“, Foul vor oder im Strafraum nach „Ort des Vergehens“, Kritik am Schiedsrichter nach „Zeitpunkt des Regelverstoßes“) ist möglich, wird

aber evtl. den Ablauf des Referates stören. Hier bleibt es den Lehrwarten vorbehalten, den Weg zu gehen, der für sie am besten erscheint.

4.2. Gruppenarbeit

In kleineren Gruppen (4 - 6 Personen) bieten sich verschiedene Möglichkeiten, um von den Teilnehmern ein Cluster erstellen zu lassen. Alle drei nachstehend vorgeschlagenen Wege haben den Vorteil, dass jedes Gruppenmitglied gefordert ist, aktiv an der Arbeit teilzunehmen und sich mit der Thematik auseinander zu setzen. Der Lernprozess verläuft so komplexer, es ist ein handelndes Lernen, und auch die Identifikation mit dem fertigen Produkt am Ende der Arbeit ist deutlich größer als bei einer Arbeit im Plenum.

Folgende Möglichkeiten bieten sich hierfür an:

1. Auf einem Bogen Packpapier (DIN-A-2) oder auf einer Flip-Chart wird der Begriff „Regel 12“ entsprechend Arbeitsblatt 1 in den Mittelpunkt gestellt. **Mehr befindet sich nicht auf diesem Blatt!**

Die Teilnehmer bekommen nun den Auftrag, selbst Kreise (Vierecke) um diesen Begriff herum zu ziehen und diese inhaltlich, textlich mit Eckpunkten aus dem Bereich der Regel 12 zu füllen. Zusätzlich zu diesen Eckpunkten werden darunter ein, zwei konkrete Beispiele aufgeschrieben (z.B. bei „Verbotenes Spiel“ - Beinstellen, absichtliches Handspiel, Halten). Wichtig dabei ist, dass dies in großer, gut lesbarer Druckschrift erfolgt.

Hierbei ist mit dem Regelbuch zu arbeiten.

2. Das Thema wird als Arbeit nach der Metaplanmethode dargestellt. Grundlage dafür ist eine PIN-Wand mit Packpapier. Der Begriff „Regel 12“ wird auf ein DIN-A-4-Blatt geschrieben und in die Mitte dieser Wand geheftet. Die Eckpunkte zur Regel 12 werden dann auf unterschiedlich farbige DIN-A5-Blätter geschrieben und in Form eines Clusters um den Mittelpunkt geheftet. Hierbei wird analog zu 1. vorgefahren.
3. Die Teilnehmer bekommen wie bei 1. ebenfalls ein sehr großes Blatt Papier als Arbeitsgrundlage. Sie sollen nun das Thema **ohne geschriebenen Text**, allein mit Fotos, Symbolen oder Skizzen darstellen. Material hierfür muss der Lehrwart gut vorbereiten (siehe Materialvorschläge zu Beginn des Lehrbriefes). Diese Vorgehensweise bringt ein hohes Maß an Vorbereitungen für den Lehrwart, schafft aber eine große Arbeitsmotivation bei den Teilnehmern. Sie erfordert Sachkenntnis, Kreativität und Teamarbeit bei den Schiedsrichtern auf der Grundlage des Textes von Regel 12. Am Ende entsteht ein Poster.

Um allen Gruppen die Möglichkeit zu geben, ihre Darstellung zu präsentieren, muss genügend Zeit vorhanden sein! Dieses ist in jedem Fall nötig, ist es doch zugleich die Reflexion der geleisteten Arbeit und ein Erfolgserlebnis für jeden Teilnehmer der Gruppe.

5.1. Ablauf der Unterrichtseinheit - »Regel 12 - Lehrarbeit mit einem Cluster«

Modell 1: Arbeit im Plenum

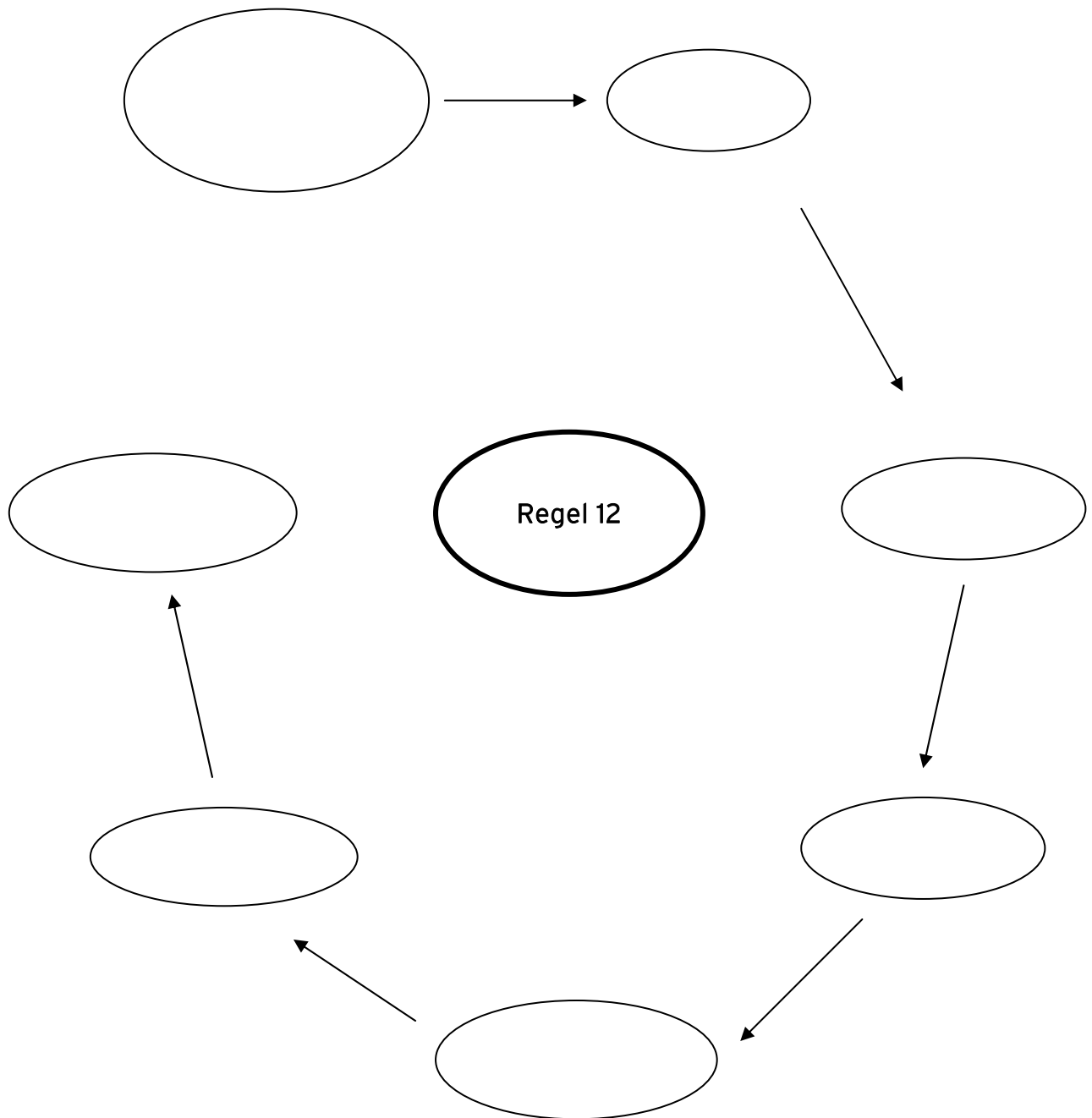
	Einstieg	Phase I	Phase II	Ausstieg
Lernphase Aktivität	Begrüßung, Hinführung zum Thema, Hinweise zum weiteren Verlauf der Lerneinheit.	Der Lehrwart referiert vor der Gruppe. Die Teilnehmer hören zu, äußern sich.	Der Lehrwart präsentiert Szenen aus der DFB-Saison- DVD-2006/2007, die Teilnehmer analysieren das Geschehen entsprechend der Regel 12, geben Kommentare ab, stellen Fragen.	Zusammenfassung durch den Lehrwart.
Inhalte	Siehe Lehrbrief Punkt 1: Einleitende Worte.	Cluster entsprechend Arbeitsblatt 1.	Szenen aus der DFB-Saison-DVD- 2006/2007 gemäß Arbeitsblatt 2.	Inhalt und Ablauf der Lerneinheit.
Ziele	Motivation, Klärung von Fragen.	Auffrischen, Ergänzen und Vertiefen der Kenntnisse zur Regel 12.	Umsetzen der Regel 12 in der Praxis auf der Grundlage von Videoszenen.	Abrunden der Lerneinheit.
Lehr-, Sozial- formen, Methoden	Frontalvortrag im Plenum.	Frontalvortrag im Plenum.	Demonstration von Videoszenen mit Aussprache im Plenum.	Kurzvortrag durch den Lehrgangsleiter im Plenum.
Medien	Regelbuch, SR-Zeitungen.	Folie oder Powerpoint mit Cluster zur Regel 12, OP, Laptop, Beamer. Arbeitsblatt 1 (ohne Text) für die Teilnehmer.	Laptop, Beamer, DFB-Saison-DVD- 2006/2007.	
Zeit	5 Minuten	20 Minuten	30 Minuten	5 Minuten

5.2. Ablauf der Unterrichtseinheit - »Regel 12 - Lehrarbeit mit einem Cluster«

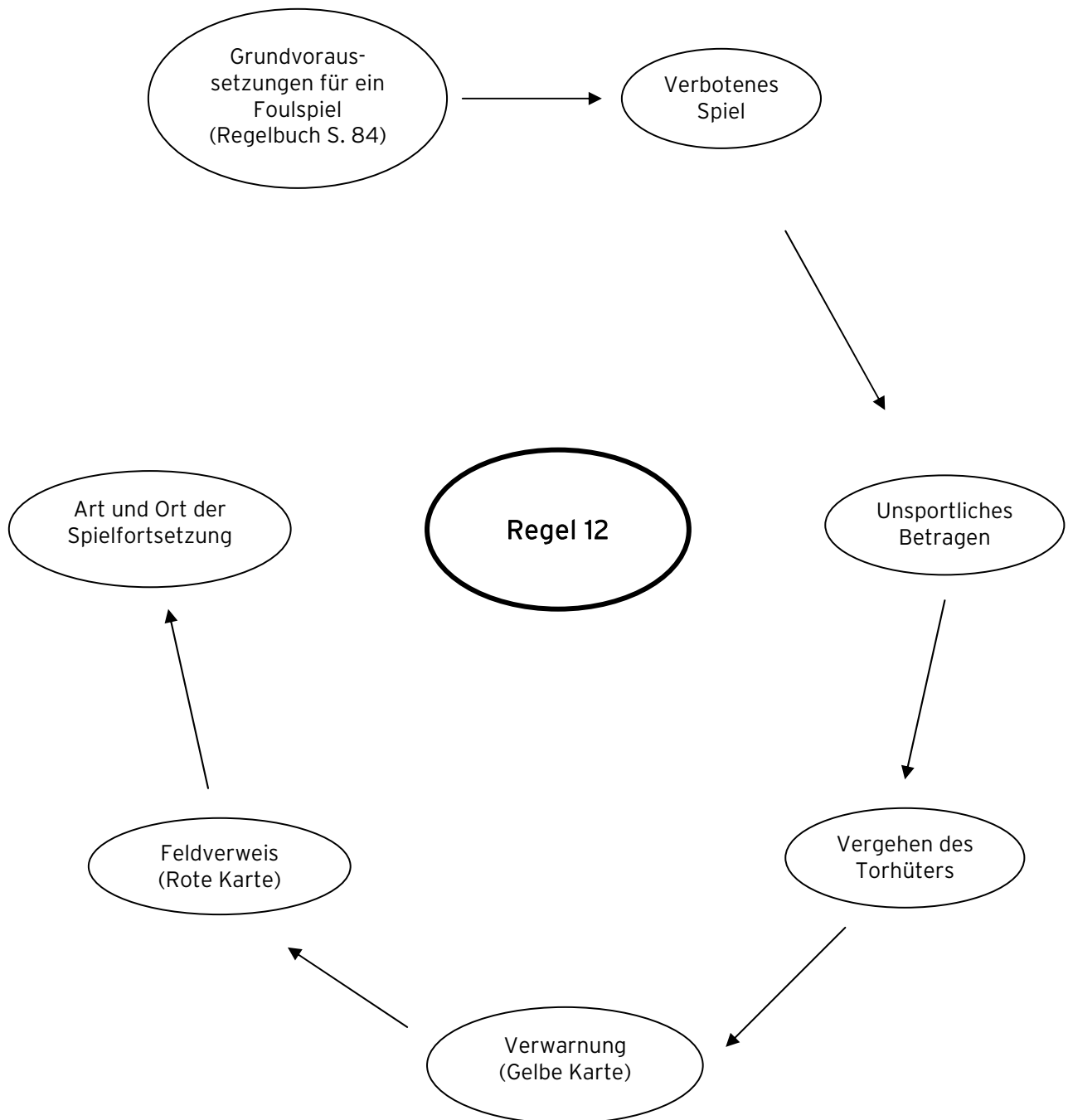
Modell 2 : Gruppenarbeit

	Einstieg	Arbeitsphase 1	Arbeitsphase 2	Ausstieg
Lernphase Aktivität	Begrüßung, Hinführung zum Thema, Hinweise zum weiteren Verlauf der Lerneinheit.	Erstellen eines Cluster in unterschiedlicher Form und mit verschiedenen Methoden bzw. Medien.	Präsentation der Gruppenarbeiten im Plenum mit Aussprache.	Zusammenfassung durch den Lehrwart.
Inhalte	Siehe Lehrbrief Punkt 1 : Einleitende Worte.	Arbeitspapier zum Thema „Regel 12 - Lehrarbeit mit einem Cluster“.	Auf Flip-Chart oder Metaplan angefertigte Gruppenarbeiten zum Thema.	Inhalt und Ablauf der Lerneinheit.
Ziele	Motivation, Klärung von Fragen.	Auffrischen, Ergänzen und Vertiefen der Kenntnisse zur Regel 12.	Auseinandersetzung mit dem Thema auf der Grundlage verschiedener Arbeiten.	Abrunden der Lerneinheit.
Lehr-, Sozialformen, Methoden	Frontalvortrag im Plenum.	Gruppenarbeit (ca. 6 - 8 Teilnehmer je Gruppe).	Präsentation der Gruppenarbeiten durch einen oder mehrere Teilnehmer der Gruppen.	Kurzvortrag durch den Lehrgangsführer im Plenum.
Medien	Regelbuch.	Siehe unter Modell 2 Materialvorschläge zu Beginn des Lehrbriefes.	Fertige Gruppenarbeiten.	
Zeit	10 Minuten	35 Minuten	35 Minuten	10 Minuten

Arbeitsblatt 1:



Arbeitsblatt 1 (Lösungsbogen):





Lehrbrief für Fußball-Schiedsrichter

Arbeitsblatt 2 - Szenen aus der DFB-DVD 2006/2007

Szene	Spiel	Bewertung
14	Wolfsburg - Mainz 05	Stoßen, Rot
15	Hertha BSC - Bayern München	Stoßen, Gelb
17	Bor. Mönchengladbach - Eintracht Frankfurt	Beinstellen, Gelb
18	Hamburger SV - VfB Stuttgart	Treten, Rot
26	Kick. Offenbach - Wacker Burghausen	Beinstellen außerhalb, Gelb
27	Hertha BSC - Hamburger SV	Halten, Gelb
28	VfL Osnabrück - Union Berlin	Halten, Gelb
29	FC Jena - 1. FC Kaiserslautern	Handspiel, Rot
30	Unterhaching - Greuther Fürth	Vorteil, nicht zu schnell pfeifen
33	FC Jena - Erzgebirge Aue	Schwalbe, Gelb
36	FC Augsburg - Erzgebirge Aue	Handspiel, Gelb
37	VfL Bochum - Schalke 04	Handspiel, kein Gelb
38	Aachen - VfL Wolfsburg	kein abs. Handspiel, weiter
40	Hannover 96 - Borussia Dortmund	Vergehen außerhalb, Gelb